

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 5 (1910)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Reklamesäule in Biel. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Wie die Aufdringlichkeit der Reklame einem Strassenbild schaden kann, hat letztlich auch die Stadt Biel erfahren müssen. In die stille Allee des Pasquarts, vor den ersten, würdigen Bau des Museums, ist eine mehr als vier Meter hohe Plakatsäule aus Zement in denkbar aufdringlichster Weise aufgestellt worden. Ihre unglückliche Erscheinung zerstört, wie die beiliegenden Bilder zeigen (vergleiche die Abbildungen Seite 40), den ursprünglichen so überaus malerischen und stimmungsvollen Eindruck vollständig. *Gymnasia Biennensis*“.

Wie wir vernehmen beabsichtigt die Behörde, die unglückliche Säule an einem geeigneteren Ort aufstellen zu lassen.

Göschenen. Erhaltung der alten

Pfarrkirche. Mit dem Verkauf der alten Kirche soll nun ernst gemacht werden, um den Erlös für die neue Pfarrkirche und das neue Pfarrhaus zu verwenden. Wie aus den Verhandlungen hervorgeht, scheint die Gemeinde vom besten Willen beseelt, den charakteristischen Turm wenigstens zu erhalten und zu verlangen, dass an den Verkauf dahingehende Bedingungen geknüpft werden. Bei solch anerkennendem Bemühen darf die Gemeinde der Sympathien aller derer sicher sein, die Göschenen nicht nur als Diner-Station schätzen.

Der Verein für Heimatschutz in Tirol hat, wie wir seinem letzten Tätigkeitsberichte entnehmen, trotz seines kurzen Bestehens befriedigende Erfolge aufzuweisen. Die Regierung lässt an den Gewerbeschulen nunmehr der heimatischen Bauweise besondere Pflege zuteil werden. Die Statthalterei nimmt auf den Verein ebenfalls jede Rücksicht und hat auch die Unterbehörden zur Förderung der Heimatschutzbestrebungen aufgefordert. Mit der Zentralkommission für Kunst und historische Denkmäler steht der Verein in engster Fühlung, ebenso mit dem Landesverband für Fremdenverkehr. Ferner haben sich in Meran und Bozen Ortsgruppen gebildet, die eine erfreuliche Wirksamkeit entfalten; im Ober- und Unterinntal, in Brixen und Klausen sind Ortsgruppen in Vorbereitung. In Vorarlberg steht die Gründung eines eigenen Heimatschutzvereins in Aussicht. In Kitzbühel wird in diesem Jahre eine Bezirksausstellung stattfinden, die ganz unter dem Zeichen des Heimatschutzes stehen soll. Besonderes Interesse bringt das Zimmermannsgewerbe den Vereinsbestrebungen entgegen, weil es sich von ihnen eine gesteigerte Vorliebe für die alte Holzbauweise erhofft. Hervorragende Anerkennung und Erfolg erzielten die Bestrebungen des Vereines in der letzten Session des Tiroler Landtages anlässlich der Beratung und Annahme der Gesetzesvorlage betreffend den Schutz der heimischen Bauweise.

Wenn man hört wie anderorts einsichtige Behörden die Heimatschutzbestrebungen unterstützen, erscheint die immer noch vorhandene Zurückhaltung oder auch Abneigung der schweizerischen massgebenden Amtsstellen doppelt rückständig und bedauerlich. R. W.

Redaktion: Dr. C. H. BAER, Zürich v.



Schweizer Vereinigung für Heimatschutz. Vorstandssitzung vom 19. Februar 1910 in Olten. — Der Säckelmeister legt die neue Abmachung mit dem Verleger der Zeitschrift über die Anzahl der zu druckenden und liefernden Exemplare vor, ebenso eine Aufstellung über den Verkaufspreis unserer Publikationen. Beides wird genehmigt. Er berichtet ferner über die Jahresrechnung. Sie schliesst ohne Defizit ab, mit einem Kassasaldo von ungefähr 1000 Fr., welcher Betrag das ganze Vermögen der Vereinigung darstellt. Die Rechnungsablegung des Säckelmeisters wird genehmigt und bestens verdankt. — Die Auflösung der Wohnhauskonkurrenz wird grundsätzlich beschlossen, doch sollen alle Sektionen vorher noch angefragt werden, ob sie nicht nochmals die Pläne ausstellen wollen. — Zur Unterstützung der Bestrebungen des Schweizerischen Bundes für Naturschutz wird beschlossen, einen Kredit von 100 Fr. zu bewilligen, um dem Heft III der Zeitschrift eine Karte über den Schweizerischen Nationalpark beilegen zu können. — Ueber die Zweckmässigkeit einer neuen Konkurrenzausschreibung wird eingehend verhandelt und beschlossen, dass die betreffende Kommission die Ansicht der einzelnen

Sektionen darüber einhole. — Auf Anregung der Berner Sektion wird beschlossen, die namhaften und dazu geeignet erscheinenden schweizerischen Schriftsteller der Schweiz zu ersuchen, für verbreitete Kalender Aufsätze oder Erzählungen im Sinne des Heimatschutzes zu schreiben.

Vorstandssitzung vom 2. April 1910 in Zürich (Hotel St. Gotthard). — Da die Sektion Freiburg sich in verdankenswerter Weise zur Uebernahme der Organisation der nächsten Jahresversammlung bereit erklärt hat, wird beschlossen, sie dort abzuhalten. Der genaue Zeitpunkt sowie das Programm im einzelnen sollen in der nächsten Sitzung, am 30. April in Olten, bestimmt werden, wozu eine Vertretung von Freiburg einzuladen ist. — Nochmalige Verhandlung über die neue Konkurrenzausschreibung und Vorschlag, statt dessen ein Preisausschreiben für die Lösung der Frage, wie ganze Gruppen von Häusern angelegt werden, zu erlassen. — Beschlossen, eine Konkurrenz mit kleineren Preisen über kleinere Fragen: Gartenhäuschen, Bänke, Brunnen u.s.w., ähnlich wie im Studio, etwa alle drei Monate zu eröffnen. Dr. Baer wird mit der Ausarbeitung eines Programmes für die nächste Sitzung betraut. Die Zuschrift an die schweizerischen Schriftsteller wird vorgelegt und genehmigt.

Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque. Séance du Comité du 15 février 1909 à Olten. Le trésorier propose une nouvelle convention avec les éditeurs de notre Journal au sujet du nombre d'exemplaires à tirer et à livrer, et présente en outre une proposition relative au prix de vente de la publication. Les deux motions sont adoptées. Il est donné lecture du rapport financier sur le dernier exercice, lequel solde sans déficit et présente au contraire un solde créancier d'environ 1000 frs., qui constitue toute la fortune de la Société. Ce rapport est approuvé et des remerciements sont votés au trésorier. — Il est ensuite décidé en principe d'arrêter le concours pour „l'habitation“, mais de demander auparavant aux sections d'exposer encore une fois les plans. Pour encourager dans la mesure de nos moyens les efforts faits par le „Bund für Naturschutz“, il est voté un crédit de 100 frs. permettant de joindre au prochain numéro de notre Journal une carte du Parc National Suisse. Une discussion nourrie est ouverte ensuite sur l'opportunité d'un nouveau concours et on décide que la commission devra prendre à ce sujet l'avis des différentes sections. Sur la proposition de la section de Berne, le Comité prend la résolution de demander aux écrivains suisses qui sembleront le plus particulièrement qualifiés pour cela d'écrire des articles ou nouvelles sur des sujets relatifs à la cause du Heimatschutz.

Séance du Comité du 2 avril à Zurich (Hotel St. Gotthard). Le Comité décide d'accepter avec remerciements la proposition de la section de Fribourg d'organiser la prochaine assemblée générale, laquelle se tiendra donc à Fribourg. La date et le programme de cette assemblée seront fixés à l'assemblée du 30 avril à Olten, assemblée à laquelle la section de Fribourg est invitée à envoyer des délégués. Une nouvelle discussion s'engage sur la question du concours et il est proposé d'organiser au lieu du concours en discussion un concours auquel seront affectés des prix pour l'arrangement de groupes de maisons. Il est décidé d'ouvrir tous les trois mois à peu près de petits concours dotés de prix modestes, pour des questions de détail: maisonnettes, bancs, fontaines, etc., dans le genre des concours du Studio. M. le Dr. Baer est chargé de l'élaboration du programme pour la prochaine assemblée. Pour terminer, le Comité prend connaissance de la circulaire aux écrivains suisses et lui vote son approbation.

Genf. La Société d'art public de Genève (Section genevoise du Heimatschutz), tout en déplorant au point de vue esthétique les démolitions successives qui s'effectuent dans les anciens quartiers pittoresques de la ville de Genève, a cherché à provoquer à l'occasion de leur réfection un retour à l'architecture du pays. A cet effet, elle a demandé à la Classe des Beaux-Arts de la Société des Arts de vouloir bien organiser dans ses locaux à l'Athénée, une exposition d'art public et de faire suivre cette exposition d'un concours d'habitations simples et à bon marché, dont l'architecture s'inspirerait de la tradition locale. Cette exposition a eu lieu du 10 au 31 mars dernier; elle a réuni une quantité de documents, des photographies de maisons de diverses catégories, de détails de construction, portes, fenêtres, fers forgés etc. Quant au concours, le programme en a été publié en mars dernier; on en trouvera ci-dessous le libellé.

Fig. 21. La Maya dite „tour de St-Martin“.

Abb. 21. La Maya, genannt St. Martinsturm.

Avec l'appui des autorités qui paraissent acquises à ce mouvement, on peut espérer que ces manifestations donneront de bons résultats.

Concours d'Architecture locale. Dans le but de favoriser une architecture qui s'inspire de nos traditions locales et qui donne en même temps pleine satisfaction aux besoins modernes, la Classe des Beaux-Arts, sur la demande de la Société d'Art public (Section genevoise du Heimatschutz), ouvre un concours auquel pourront prendre part tous les architectes genevois ou domiciliés à Genève.

Le Concours a un double but: 1° trouver une solution au problème de la maison familiale à bon marché; 2° étudier la possibilité de créer des maisons servant à la fois au commerce et à l'habitation, en conservant à ces édifices un caractère local. Il sera donc divisé en deux parties.

Les concurrents pourront, à leur choix, prendre part aux deux parties du concours, ou à l'une d'elles seulement.

Pour les **maisons familiales à bon marché**, soit petites villas pour une famille, toute liberté est laissée au concurrent quant à l'emplacement, au nombre et à la dimension des pièces. Le prix de la construction ne devra toutefois pas dépasser fr. 30,000, en se basant sur un devis au mètre cube. Les plans demandés sont les suivants: plan du rez-de-chaussée, deux façades, une coupe à l'échelle de 1 : 100, et une perspective indiquant l'aménagement des abords.

Pour les **maisons de commerce et d'habitation**, les projets devront convenir à un emplacement qu'on peut supposer être une parcelle située à l'angle de la rue du Marché, et de la place de la Fusterie. La façade sur la rue du Marché devra atteindre un développement de 15 mètres, celle sur la place de la Fusterie de 18 mètres. L'angle sera supposé droit. Il ne sera pas réclamé de plan de distribution, mais seulement deux façades et une perspective (vue d'angle) indiquant l'effet produit par l'édifice dans le milieu qui l'entoure. Le projet devra prévoir des arcades pour magasins dans les étages inférieurs. Echelle 1 : 100.

Pour les deux parties du concours, il est recommandé aux architectes d'employer des formes simples, de limiter le rôle de la décoration sculpturale et de s'inspirer, dans la mesure du possible, des types d'architecture locale traditionnelle.